

Stadtbibliothek  
„Ich bin ein Kind und ich habe Rechte“

**Cuxhaven.** Am Donnerstag, 17. September, um 16 wird in der Stadtbibliothek Cuxhaven wieder vorgelesen. Das Bilderbuch „Ich bin ein Kind und ich habe Rechte“ steht diesmal auf dem Programm.

Zum Inhalt: Farbenfroh und poetisch, aber dennoch unmissverständlich, werden die wichtigsten Kinderrechte vorgestellt. Das Bilderbuch für Kinder von vier bis acht Jahren wird in gemütlicher Atmosphäre im Veranstaltungssaal der Bibliothek vorgelesen und kindgerecht um Spielmateriale ergänzt. Für interessierte Erwachsene besteht die Möglichkeit, während des Vorlesens gleich nebenan Literatur zum Thema Demokratie zu entdecken und bei Kaffee und Tee ins Gespräch zu kommen. Achtung: Für interessierte Kindergärten und Kindertagesstätten gibt es einen Extra-Termin um 14 Uhr.

Kinder (und Eltern) sind zur Veranstaltung eingeladen. Der Eintritt zum Vorlesen ist frei. Die Teilnahme-Anzahl ist begrenzt, daher wird um eine Anmeldung der Kinder gebeten unter Telefon (04721) 70070800, E-Mail: stadtbibliothek@cuxhaven.de oder persönlich in der Stadtbibliothek am Schleusenpiet, Kapitän-Alexander-Straße 1, aber auch spontane Gäste sind willkommen. Die Veranstaltung „Omas lesen vor“ findet in Kooperation mit der Cuxhavener Gruppe „Omas gegen Rechts“ statt, die sich das Ziel setzt, auch Kindern auf spielerische Weise Themen wie Demokratie, Mitbestimmung, Gerechtigkeit und Ich-Stärke zu vermitteln und dabei gemeinsam Spaß an Büchern zu haben. (red)

Kindertagespflege  
Plätze frei im Workshop bei der VHS

**Cuxhaven.** Am Sonnabend, 12. September, von 10 bis 17 Uhr sind in dem Workshop „Kindertagespflege - Elterngespräche - Elternarbeit professionell gestalten“ mit der Dozentin Sley Segger noch Plätze frei bei der Volkshochschule (VHS) der Stadt Cuxhaven.

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wichtiger Bestandteil einer professionellen Kindertagespflege. Im Alltag entstehen viele unterschiedliche Gesprächssituationen – vom ersten Aufnahmegespräch über kurze Tür-und-Angel-Gespräche bis hin zu Entwicklungsgesprächen oder herausfordernden Situationen. In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer praxisnahe Impulse und konkrete Anregungen, um ihre Kommunikation mit Eltern sicher, wertschätzend und professionell zu gestalten.

Theoretische Impulse, praxisnahe Fallbeispiele und praktische Übungen geben die Möglichkeit, verschiedene Kommunikationsstrategien kennenzulernen und auszuprobieren. Eigene Erfahrungen und Fallbeispiele aus dem Alltag dürfen dabei eingebracht und gemeinsam reflektiert werden. Das Seminar bietet Raum für Austausch, Reflexion und praktische Übungen und unterstützt dabei, die eigene Gesprächsführung weiterzuentwickeln und mehr Sicherheit im Kontakt mit Eltern zu gewinnen.

Weitere Informationen und Anmeldung bei der VHS, Telefon (04721) 70070950 oder vhs@cuxhaven.de. (red)

Aus der Geschichte lernen

Erinnerungskultur ist wichtig für die Zukunft / Zwölf Orte sind auf der neuen Erinnerungstafel verzeichnet

VON MÄRTHE WERDER

**Otterndorf.** „Wir dürfen die Toten nicht vergessen.“ Das betonte Jan Effinger vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge am Freitag bei der Präsentation der Tafel für Geschichts- und Erinnerungsorte in Otterndorf.

Bereits seit 2014 bestand der Wunsch, die einzelnen Stellen des Erinnerns in Otterndorf auf einer Übersichtstafel zusammenzufassen, sagt Irmgard Kröncke. Sie begrüßte als Mitglied des Kirchenvorstandes St. Severi und Vorsitzende des Friedhof-Ausschusses die Anwesenden. Die Präsentation fand aufgrund des Regens in der Friedhofskapelle statt.

Zwölf Orte auf der Tafel vermerkt

Die Erinnerungstafel ist in einer gemeinsamen Arbeit der Stadt Otterndorf, der Kirche St. Severi sowie des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge entstanden. Wichtige Fakten sollen auch zukünftig nicht verloren gehen: „Zeitzeugen gibt es irgendwann nicht mehr“, betonte Kröncke. Bei der inhaltlichen Gestaltung waren unter anderem der Verein „Zukunft durch Erinnern“ und eine Klasse der Johann-Heinrich-Voss-Schule aus Otterndorf beteiligt. Zur Präsentation der Tafel waren daher auch Schüler und Lehrer der Schule gekommen.

Erinnerung an 14 Kinder

Erinnern und Gedenken sei Arbeit für den Frieden, sagte Kröncke. Zwölf Orte sind auf der neuen Tafel verzeichnet, die vor dem Friedhofsgelände an der Wesermünderstraße steht. Es sind unter anderem Gräber von Zwangsarbeiterinnen aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, ein Gedenkstein für alle Kinder, die durch Krieg und Gewalt ihr Leben verloren haben, das Gefallenendenkmal für die Opfer des Deutsch-Französischen Krieges



Die Erinnerungstafel in Otterndorf wurde eingeweiht: Unter den Anwesenden befanden sich unter anderem Personen von Kirche, Stadt, dem Volksbund sowie Schüler und Lehrer der Johann-Heinrich-Voss-Schule. Fotos: Werder



Jede Stele steht für eins von 14 Kindern, die an Verwahrlosung und Unterernährung 1944/45 gestorben sind.

und auch die Skulptur „Die weinende Mutter Deutschland“. „In den heutigen Zeiten wird Erinnerungskultur immer wichtiger“, sagte auch Otterndorfs Bürgermeister Claus Johannsen. Gerade junge Menschen seien dazu aufgerufen, sich mit Erinnerungskultur auseinanderzusetzen und Schlüsse daraus zu ziehen, so Johannsen.

Ein Ort auf der Tafel sind Stellen, die für 14 Kinder von polnischen und russischen Zwangsarbeiterinnen aus dem Zweiten Weltkrieg stehen. „Die Höhe der Stele zeigt das Alter der Kinder“, berichtete Kröncke. Die Zwangsarbeiterinnen mussten ihre Säuglinge in Obhut geben, um weiterzuarbeiten. Die Kinder starben durch Verwahrlosung und Unterernährung – im Alter von einem Tag bis zu siebeneinhalb Monaten.

Die aufgelisteten Orte verteilen sich über die Friedhöfe, die Kirche, aber auch durch die Stadt, beispielsweise am Jahnplatz. In Otterndorf gibt es noch weitere Orte, die an die Vergangenheit erinnern. Diese sind aber nicht jederzeit öffentlich zugänglich und daher nicht auf der Tafel vermerkt, so die Vorsitzende des Friedhof-Ausschusses.

**„Aus der Geschichte für die Zukunft lernen“**

1945 habe es eine Zeitenwende gegeben, berichtete Jan Effinger. „Aus der Unzahl an Toten ist die Einsicht erwachsen, dass Grabstätten auch Mahnstätten werden. Mahnstätten zum Frieden.“ Auch heute noch dürften weder die Verstorbenen noch ihr Leid vergessen werden. Das Motto sei: „Wir müssen aus der Geschichte für die Zukunft lernen“, hob Effinger hervor.

Die Tafel soll dabei helfen, sich mit der Geschichte von Otterndorf und des Umkreises auseinanderzusetzen und festzustellen: „Wir leben in Frieden und wollen alles dafür tun, dass es so bleibt“, hob Kröncke hervor.

Ein besonderes Wiedersehen

Klassentreffen von Ehemaligen der Johann-Heinrich-Voß-Realschule

**Otterndorf.** Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Johann-Heinrich-Voß-Realschule haben kürzlich ein besonderes Wiedersehen gefeiert: Nach mehr als 60 Jahren kamen sie aus nah und fern in Otterndorf zusammen,

um Erinnerungen auszutauschen und alte Freundschaften neu aufleben zu lassen. Organisiert worden war das Klassentreffen von Jürgen Hoberg und Brigitte Golkowski.

Ein Höhepunkt war der Be-

such der ehemaligen Schule, die sich im Laufe der Jahrzehnte stark verändert hat und heute die Grundschule Otterndorf beherbergt. Schulleiterin Elisabeth Baumann begrüßte die Gruppe und führte die Ehemaligen durch die modernisierten und neu gestalteten Räume.

Beim Rundgang durch die vertrauten Flure wurden viele Erinnerungen lebendig. Zwischen Lachen und Erstaunen über die Veränderungen tauschten die früheren Schulkameradinnen und Schulkameraden zahlreiche Anekdoten aus ihrer Schulzeit aus. Auch unvergessene Lehrkräfte wie Annalotte Hüttmann, Emil Ball und „Hinni“ Oehr waren in den Erzählungen wieder präsent. Bei einem anschließenden gemütlichen Beisammensein ließ die Gruppe den gelungenen Tag ausklingen – mit dem festen Entschluss, bis zum nächsten Treffen nicht wieder viele Jahre verstreichen zu lassen. (jl)



Auf dem Erinnerungsfoto sind zu sehen: Jürgen Hoberg, Wolfgang Hahl, Renate von Seth, Uwe Trettin, Erika Hader, Helga Majewski, Jürgen Feierabend, Gerd Beckmann, Brigitte Golkowski und Helga Boldt. Foto: Golkowski

Dieses Wochenende: Modellbauer im Aeronauticum

**Nordholz.** Im Juli 2024 fand in den Räumen des Aeronauticum Nordholz eine Modellbauausstellung des Bremer Modellbau Club mit sehr guter Resonanz seitens der Aussteller und Besucher statt. Jetzt kommt es zur Neuauflage. An diesem Wochenende, 5. und

6. September, feiert der Club sein nunmehr 50-jähriges Bestehen in den Räumen des Aeronauticum. Neben den Exponaten des Deutschen Luftschiff- und Marinefliegermuseums werden mehr als 80 Aussteller aus dem gesamten Bundesgebiet dem Publikum hier

ihre oft über Wochen und Monate hinweg entstandenen Modelle des Plastik- und Kartonmodellbaus, Maßstabsmodelle von Flugzeugen, Hubschraubern, Schiffen und Figuren, in einer präzisen und beeindruckenden Vielfalt vorstellen. (red)

# CUXLAND-Ausstellung

## Gesundheit – Leben – Zukunft

### Herzliche Einladung

Die Unternehmergemeinschaft Hemmoor lädt alle Menschen aus der Region herzlich dazu ein, zwei abwechslungsreiche Messtage mitten in Hemmoor zu erleben.

**Ganz besonders freuen wir uns, Sie zur offiziellen Eröffnung am Sonnabend, 5. September 2026, um 14 Uhr im Ausstellungszelt vor der Showbühne der Niederelbe-Zeitung begrüßen zu dürfen.**

Entdecken Sie Unternehmen, Vereine und Institutionen aus unserer Region. Freuen Sie sich auf persönliche Begegnungen, neue Ideen, ein buntes Rahmenprogramm und die große Automeile.

**Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!**

Weitere Informationen finden Sie in der Cuxland-Messezeitung, die der heutigen Ausgabe der Niederelbe-Zeitung beiliegt, sowie unter [www.hemmoor.com](http://www.hemmoor.com).

**Ihr Vorstand**  
**der Unternehmergemeinschaft Hemmoor**

**SONNABEND, 5. SEPTEMBER | 14 BIS 20 UHR**  
**SONNTAG, 6. SEPTEMBER | 10 UHR GOTTESDIENST | 11 BIS 18 UHR AUSSTELLUNG**

## Unternehmergemeinschaft HEMMOOR

Medienpartner der **Niederelbe-Zeitung**

**Info: [www.hemmoor.com](http://www.hemmoor.com)**